

„Bergfest“ - Sonntagsbrief für den 17. Juli 2022

Liebe Geschwister,

ein Blick auf den Kalender reicht um festzustellen, dass die Hälfte dieses Jahres schon wieder herum ist. Die Tage werden wieder kürzer und die Sorgen größer, was uns denn ab dem Herbst alles bevorstehen könnte. Die Zeit scheint dahinzueilen ...

In vielen Bereichen kennt man so etwas wie ein „Bergfest“. Die Hälfte einer Zeitspanne ist vorüber, das Ende näher als der Anfang. Bei Zeiten, die mit Anstrengungen verbunden sind, wird dann gerne gefeiert, die Hälfte ist herum, das Ende in Sicht, wir sind über den Berg.

Manche Menschen schauen auch auf ihre Lebenszeit. Wenn sie dann feststellen, dass die Hälfte der Zeit herum sein könnte, ist das eher kein Grund zum Feiern, ganz im Gegenteil. „Midlife-Crisis“ nennt man dieses Phänomen, wenn Menschen in der Rückschau feststellen, dass sie ihre Zeit nicht so wie eigentlich geträumt verbracht haben oder glauben, für das, was sie alles noch vorhaben, nicht mehr genügend Zeit zu haben.

Dabei haben alle Lebensphasen ihren eigenen Charme: die verspielte Kindheit, die Jugend mit all ihren Herausforderungen und den „Schmetterlingen im Bauch“, das mittlere Alter, in dem viele ihre Kinder im Heranwachsen begleiten und auch das Alter selbst, auch wenn manches beschwerlicher wird. Die Lebensphasen lassen sich weder vorwegnehmen noch nachholen, der Jugend nachzutruern ist daher keine gute Idee.

Allen Lebensphasen ist aber eines gemeinsam: wir bewegen uns in die gleiche Richtung, vom Start zum Ziel. Ab einem gewissen Alter sind wir aber über den Berg, dem Ziel näher, als dem Start. Es lohnt sich daher, auf das Ziel zu schauen.

Mir wurde von einer Fernsehsendung berichtet, in der ein durchaus eloquenter Theologe nach dem Ziel seines Lebens gefragt wurde. Obwohl er die Frage durchaus wissenschaftlich hätte angehen können, wählte er eine wundervoll schlichte Formulierung: „Ich möchte in den Himmel kommen“.

Wenn wir uns diesem Wunsch anschließen können, müssen wir feststellen, dass dann das Beste noch vor uns liegt und wir allen Grund zur Vorfreude und zum Feiern haben, wenn wir diesem Ziel näherkommen.

So kann jede Gottesdienstfeier auch zu einem kleinen Bergfest werden, an dem wir uns unser Ziel wieder vor Augen halten und uns bei aller Freude an unserem Leben auch auf das freuen, was noch kommen wird.

Lasst und feiern!

Herzliche Grüße aus dem Rheinland

Ulrich Keller